

Unsere Orgel ist 50 Jahre jung! Lasst uns feiern und an ihr weiter bauen!

Im nächsten Jahr feiern wir das **50-jährige Jubiläums unserer Ahrend & Brunzma Orgel** aus dem Jahre 1969.

50 Jahre lang hat unsere Orgel nun bereits unseren Gemeindegesang begleitet und auch hin und wieder in einem Konzert „mitgewirkt“.

Nun haben Kirchenrat und Gemeindevertretung unserer Gemeinde am 24. Mai 2018 einstimmig beschlossen, unter Federführung unserer Stiftung „Reformierte Kirche zu Loga und Ensemble“ ein **Projekt zur Erweiterung unserer Orgel** durchzuführen.

Der Auftrag zur Projektumsetzung ist der **Orgelbauwerkstatt Jürgen Ahrend, Orgelbau, Inh. Hendrik Ahrend**, in Loga (Stadt Leer) erteilt worden. Die Lieferzeit ab Auftragserteilung dauert ca. 4 Jahre. Um das Projekt in 2022 umsetzen zu können, sind Spenden in jeglicher Höhe sehr erwünscht. Aktivitäten und Benefizkonzerte der Stiftung in den nächsten Jahren werden zusätzlich zum Einwerben von Spenden dienen.



Hilke Kruse an unserer Orgel

In einer grundsätzlichen Einschätzung im Blick auf die Erweiterung unserer Orgel schreibt **Landeskirchenmusikdirektor Winfried Dahlke:**

„Die Ev.-ref. Kirche in Loga hat mit der Ahrend & Brunzema – Orgel von 1969 ein hochwertiges Instrument erhalten, das in der Architektonik sehr gut auf die überwiegend erneuerte Innenausstattung abgestimmt ist. Mit 9 Registern auf einem Manual und freiem Pedal ist sie für die grundlegenden Bedürfnisse der Begleitung des Gemeindegesanges ausgerichtet. Das in einem seitlichen Pedalturm aufgestellte Pfeifenwerk der zwei selbstständigen Pedalregister hebt die Orgel über den Standard einer Dorforgel des 17. oder 18. Jahrhunderts hinaus. In der Klangästhetik ist sie in der Barockzeit verortet.

Allerdings ist für die gottesdienstliche Praxis immer ein schnelles Umregistrieren erforderlich, um nach dem Choralvorspiel für die Choralbegleitung die entsprechenden stärkeren Register zur Verfügung zu haben. Gleiches gilt für Klangänderungen in der Begleitung. Der schnelle Registerwechsel ist für die meisten Spieler sehr schwierig und nervenaufreibend. Diese Beschränkung führt in der Praxis zu einem immer ähnlichen Orgelklang. Die Gemeinde kennt schließlich die verschiedenen Klangmöglichkeiten nicht mehr und nimmt das Orgelspiel als eintönig wahr. Bei zweimanualigen Orgeln können entsprechend zwei verschiedene Klänge für Vorspiel und Begleitung vorbereitet sein. Es ist dann zwischen Vorspiel und Begleitung nur notwendig, mit den Händen von einem Manual zum anderen zu wechseln.

Ein Großteil des Orgelrepertoires erfordert zudem ohnehin ein zweites Manualwerk. Insbesondere für die Choralbearbeitungen sind zwei verschiedene Klangebene für Begleitung und Solostimme erforderlich. Deshalb sind an herausgehobenen Orten Orgelwerke mit zwei Manualwerken gebaut worden.

An solchen Instrumenten kann das gottesdienstliche Orgelspiel sehr viel abwechslungsreicher gestaltet werden. Der Ev.-ref. Kirche Loga konnte diese herausgehobene Bedeutung damals noch nicht zuerkannt werden. Allerdings wurde in der Wahl des Orgelbauers die bestmögliche Basis gelegt.“

Der Mehrwert der Erweiterung besteht zusammengefasst: „in einer abwechslungsreicheren gottesdienstlichen Musik, in erweiterten Möglichkeiten für den konzertanten Einsatz und in einer erweiterten Basis für Unterricht und Übepaxis.“

Hier nun finden Sie genauere **Informationen** zum Projekt:

Nachdem unsere Orgel seit 1969 mit 9 Registern die Gemeinde begleitet, halten wir es für eine gute Idee, das Instrument um **ein zweites Manualwerk mit 6 neuen Registern** zu erweitern. Dafür wird ein **Rückpositiv** auf der Orgelempore gebaut.

Ferner wird ein **Zimbelstern** angebracht, im Prospekt im Hauptwerk-Mittelfeld mit vergoldetem, drehenden Stern, dahinter inwendig mit 3 oder 4 Schalenglocken.

Für das **Rückpositiv** wird ein separates Gehäuse passend zum Hauptgehäuse angefertigt, das fast mit seiner gesamten Tiefe von ca. 50 cm auskragt.

Manuale

Die Klaviatur #1 (also die untere) bleibt unverändert Hauptwerk. Eine zweite Klaviatur #2 wird Rückpositiv.

Neue zusätzliche Disposition (durch das Rückpositiv)

Gedackt 8'

Octave 2'

Blockflöte 4'

Quinte 1 1/3'

Dulzian 8' (Zungenregister)

Sesquialtera II

Die Manualkoppel wird eine Schiebekoppel (II. Manual verschiebbar).

Windlade

Die Windlade wird in traditioneller Weise aus Eichenholz gefertigt mit massiven Fundamentplatten. Auch die Raster, Stöcke, Schleifen und Dämme sind aus massiver Eiche; Stockschrauben aus Messing, alles passend zum bestehenden Orgelwerk.

Spieltisch

Die Klaviatur wird in der Manier der vorhandenen gebaut.

Spielmechanik

Grundsätzlich wie die vorhandene Hauptwerksanlage. Beim Rückpositiv mit Abstrakten und zwei Winkelbalken, kein Wellenbrett.

Regierwerk

Aus dem Rückpositiv-Gehäusedach ragende eiserne Hebel. Da das Rückpositiv-Gehäuse möglichst niedrig gehalten wird, dürfte das Regierwerk leicht zu handhaben sein.

Pfeifenwerk

Bauweise grundsätzlich wie im Hauptwerk. D. h. sämtliche Pfeifen werden in der Werkstatt Ahrend hergestellt, die Metallpfeifen aus Blechen, die in historischem Verfahren in der eigenen Gießerei auf Sand gegossen werden. Für die Holzpfeifen wird Eichenholz verwendet.

Gesamtkosten (brutto): 180.000 Euro, einschließlich Baunebenkosten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Projekt ideell und finanziell unterstützten.

Spendenkonto:

SPK LeerWittmund

IBAN:DE38 28550000 0008961799, Kennwort: Orgelerweiterung

Anfang Juli erreichte uns die erfreuliche Nachricht unserer Landeskirche, dass unserem Antrag stattgegeben worden ist, unsere Orgel zu erweitern, wenn es uns gelingt, die erforderliche Summe zusammen zu bekommen.

Gleichzeitig hat unsere Landeskirche beschlossen, uns 60.000 Euro für unser Projekt zur Verfügung zu stellen. Dafür sind wir sehr dankbar und nehmen diese Zusage als Ansporn, nun in den nächsten vier Jahren die noch fehlenden 120.000 Euro zusammen zu bekommen.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Ihre

Sandra Bockhöfer

Pastor Ingo Brookmann, Vors.

(Für die Stiftung Ev. – ref. Kirche zu Loga und Ensemble)

(Für den Kirchenrat)
